


SCHÖNSTATT-MANNESJUGEND FULDA

Im Lager der Griechen



Kanutour
auf S. 16
02.-05.07.21



Zeltlager in Dietershausen
11. bis 13. und
16. bis 20. August 2021



LAGERZEITUNG

IM LAGER DER GRIECHEN

Unter diesem Motto konnten wir dieses Jahr acht Tage vollgepackt mit Action, Herausforderungen und jeder Menge Spaß erleben.

Es freut mich, dass wir trotz aller Einschränkungen - trotz Corona und trotz dem tagelangen schlechten Wetter - wieder ein richtig schönes Zeltlager hatten. Es freut mich, dass Kaplan Johannes Wende uns begleitet hat und wir mit ihm und Pfarrer Rudolf Liebig zwei Priester „zum Anfassen“ dabei hatten. Auch der Glaube ist also nicht zu kurz gekommen.

Unsere Arbeit hat sich echt gelohnt. Die zwei einzelnen Wochen haben mir gezeigt, wie engagiert alle Betreuer sind. Und natürlich auch wie motiviert die Jungs mitmachen. Erst wenn alles zusammen kommt, wenn Lagerleitung, Gruppenleiter, ZBVs, Lagerreporter, Lagerpriester, Küchenteam, Jungs und Eltern (und alle anderen, die ich jetzt vergessen habe) eine Freizeit möglich machen, dann wird die Freizeit zu einem Erlebnis. Und genau das konnten wir in diesem Zeltlager sehen. Vielen Dank an alle Beteiligten!

Außerdem freut es mich, euch die Lagerzeitung 2021 anzukündigen. Hier findet ihr nochmal alle Tage zusammengefasst. Macht es euch gemütlich, lehnt euch zurück und denkt an die beiden Wochen im August. Schaut euch die Fotos an. Dann könnt ihr euch vielleicht zurückversetzen in das Zeltlager 2021 und ein paar Erinnerungen aufleben lassen. Viel Spaß beim Durchstöbern dieser Zeitung.

Am Ende muss ich nochmal ein riesengroßes Dankeschön an unseren Lagerreporter Dominik für sein Durchhaltevermögen und seine tolle Arbeit loswerden. Echt super gemacht. Vielen, vielen Dank!

Hoffentlich sehen wir uns nächstes Jahr wieder.

Viele Grüße,

euer Lagerleiter Christian Schopp

Impressum

Herausgeber:

Schönstatt Mannesjugend
im Bistum Fulda
Christian Schopp
Königsbergstraße 32
63637 Jossgrund

Layout & Redaktion:

Dominik Waibel, Elias Wolf

Berichte:

Dominik Waibel, Simon Wawra,
Markus Breitenbach

Bilder:

Tim Fuchs, Dominik Waibel, Markus
Breitenbach, Christian Schopp, Fabian Buhl,
Justin Fuchs, Johannes Wende

Online: <https://smj-fulda.org/zeltlager/>

Gemeinschaftswettbewerb und Dienste

Der Gemeinschaftswettbewerb ist der wichtigste Wettbewerb über das ganze Zeltlager. Als Team muss sich jede Zeltgruppe um die Sauberkeit beim morgendlichen Zelteafräumen, Pünktlichkeit und das ordentliche Erledigen ihrer Dienste kümmern. Dafür vergibt der Lagerleiter täglich bis zu 3 Punkte. Der Dienstplan dazu hängt am schwarzen Brett aus.

Tischdienst: Bringt bei Frühstück und Abendessen Speisen und Getränke an die Tische und sorgt für Nachschub. Meist verteilen sich die Gruppenmitglieder dabei auf die Tische.

Bänkedienst: Sorgt dafür, dass die Bänke und Tische zu Essen, Gottesdiensten und anderen Programmpunkten an den richtigen Ort gebracht werden.

Küchendienst: Hilft der Küche bei kleineren Aufgaben, insbesondere beim Auffüllen der Wasserkanister und Spülen vom Essgeschirr.

Gebetsdienst: Gestaltet das Morgengebet und die Tischgebete. Wenn eine heilige Messe gefeiert wird, kümmert sich die Gruppe um die Liedauswahl, Fürbitten und die Lesung.

Lagerfeuerdienst: Baut für die abendliche Lagerfeuerrunde das Lagerfeuer auf und zündet dieses später an. Vorher sammelt die Gruppe auch genügend Feuerholz, damit auch die Nachtwache noch nachlegen kann.

Nachtwache: Bewacht das Lager, während alle anderen schlafen. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Glocke und der Fahne, die gerne von Überfällern erbeutet werden. Die Nachtwache geht von 23 Uhr bis 4 Uhr und es sind immer 2-3 Jungen und zwei Betreuer im Dienst.



DIE ÄLTESTEN



Christian Schopp
Lagerleiter
Minotaurus



Pfarrer Rudolf Liebig
Lagerpriester



Kaplan Johannes Wende
Lagerpriester



Fabian Buhl
ZBV und stellv. Lagerleiter
Ares



ZBVs (zur besonderen Verfügung) kümmern sich im Lager um Werkzeuge, helfen in der Küche, gehen einkaufen und packen überall an, wo sonst noch Hilfe benötigt wird.



Simon Wawra
ZBV (1. Woche)



Dominik Waibel
Lagerreporter und ZBV
Satyr



Adam Muthig
ZBV (2. Woche)
Hades und Thanatos



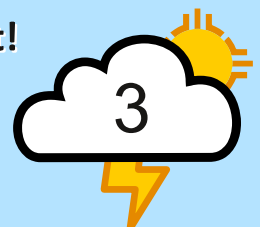
Christoph Schopp und Thamar Kreis
Küche 1. Woche



Johannes Müller (unterstützt durch die ZBVs)
Küche 2. Woche



Ein großes Dankeschön an die Küche! Ihr habt das spitze gemacht!

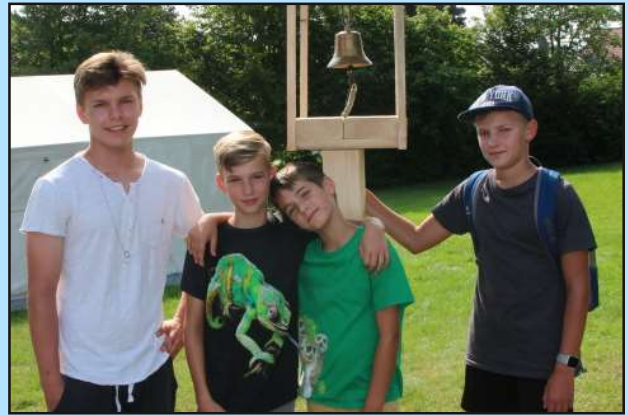


BÜRGERVERBÄNDE

1. Woche



Gruppe Tim: Linus Werner, Korbinian Rützel, Leopold Rützel



Gruppe Justin: Thorben Schubert, Kai Schubert, Simon Lorenz



Gruppe Markus: Lars Schubert, Benedikt Rützel, Aaron Harnischfeger



Justin Fuchs



2. Woche

Schönstatt

Die Schönstatt Mannesjugend ist Teil der internationalen Schönstattbewegung.

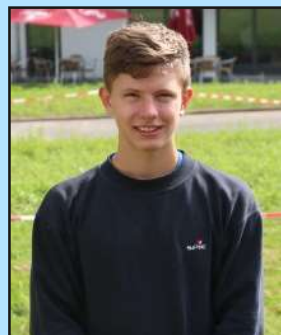
Wir sind Jungs und junge Männer, die mit ihrer Jugendarbeit begeistern, mitreißen, prägende Erlebnisse schaffen wollen und dabei den christlichen Glauben weitergeben.

Wir versuchen durch die geschlechterspezifische Jugendarbeit den Jungs die Möglichkeit zu bieten, sich richtig auszutoben und ihre Kräfte mit Gleichaltrigen zu messen. So kann jeder auch mal seine persönlichen Grenzen erfahren.

Mehr unter: smj-fulda.org



Gruppe Tim: Matteo Wehner, Lennox Hahn, Liam Erwin, Laurin Rehm (vorzeitig abgereist)



Tim Fuchs



Zeus

BÜRGERVERBÄNDE



Gruppe Benedikt: Benedikt Rützel, Julius Witzel, Korbinian Rützel, Linus Werner



Gruppe Markus: Torben Pappert, Simon Lorenz, Philip Horas, Moritz Groß



Benedikt Waibel



Zyklop Hugo



Markus Breitenbach



Hermes



Gruppe Elias: Leopold Rützel, Robin Lippert, Samuel Kolb, David Donat



Gruppe Lennard: Dominik Engelmann, Aaron Harnischfeger, Raphael Amend



Elias Wolf



Medusa



Lennard Wolf



Hephaistos

DAS LAGER ENTSTEHT

Mittwoch, der 11. August: Tag des Hephaistos

Es ist soweit! Nachdem ein richtiges Zeltlager im Vorjahr ausgefallen war, trudeln um 10:30 Uhr wieder Jungs in Dietershausen ein. Auch ein Fremder wandert an den Zelten vorbei, die fleißige Griechen bereits ums Heiligtum herum aufgeschlagen haben. Es ist Hermes, der Götterbote, der nach einem Empfänger für sein Paket sucht. Er soll es an ein Lager liefern, erzählt er den neugierigen Jungs. Doch das hier sei kein Lager. Es fehlten noch wichtige Bestandteile wie ein Fahnenmast, ein Glockenständer, Mülleimer und ein schwarzes Brett. So könne er sein Paket unmöglich ausliefern!



Bevor aber das Lager fertig aufgebaut wird, teilt Lagerleiter Christian die Zeltgruppen ein und alle beziehen ihre Zelte. Weil es mit dem Mittagessen noch ein wenig dauert, wird in der Zwischenzeit gemeinsam Fußball gespielt.

Nach einer kurzen Mittagspause bricht Markus Zeltgruppe in den Wald auf und holt Holz fürs Lagerfeuer und einen Fahnenmast. Justins Gruppe hingegen macht sich an den Bau eines

Glockenständers und Gruppe Tim spitzt zunächst Holzbretter an – immer drei bilden zusammen einen einfachen Mülleimer. Mit kurzen Unterbrechungen durch eine Kuchenpause werden die Arbeiten fortgesetzt und Tims Gruppe baut zusätzlich noch ein schwarzes Brett. Mit vereinten Kräften wird schließlich nach dem Abendessen der Fahnenmast aufgestellt und mit der Hymne die Fahne gehisst.



Nun, da das Lager komplett ist, feiert Lagerpriester Liebig die erste heilige Messe des Lagers. Darin werden die Einzelsymbole, Anhänger mit einer Wolke und einem Blitz, gesegnet die Christian an alle austeilt als Zeichen der Lagergemeinschaft. Außerdem wird das Zeltlager mit einer feierlichen Prozession gesegnet.

Den Abschluss des Tages bildet anschließend die Lagerfeuerrunde mit Geländestrategie und gemeinsamem Singen am Feuer. Nach dem Abendgebet im Kapellchen kriechen dann alle Zeltgruppen in ihre Schlafsäcke. Nur die Nachtwache bleibt auf und bewacht das Lager gegen Überfälle, die Fahne und Glocke stehlen wollen.



DAS WAGENRENNEN

Donnerstag, der 12. August: Tag des Apollon

„Guten Morgen, aufstehen, Frühsport!“ Wie immer beginnt der Donnerstag mit Christians Weckruf, dem Frühsport und dem Waschen mit kaltem Wasser und Waschschüsseln. Wach geht es dann zum Morgengebet und anschließend zum Frühstück. Gestärkt geht es aber nicht direkt ans Tagwerk, sondern daran, die Zelte aufzuräumen. Dabei räumen die Zeltgruppen alles Gepäck auf Tische und Bänke und kehren allen Dreck, der sich immer schnell ansammelt, aus dem Zelt. Der Lagerleiter inspiziert daraufhin jedes Zelt gründlich auf seine Sauberkeit.



Am Morgen hält dann Markus einen kurzen Vortrag über die Schönstattheiligtümer und ihre Entstehung und Bedeutung. Danach gibt es eine entspannte Gruppenstunde, in der die Gruppen zum Beispiel darüber reden, was sie ins Heiligtum stellen würden. Bis zum Mittagessen spielen manche Wikingerschach, andere toben oder ruhen sich aus.



Nach der Pause kommt auf einmal Hermes mit Ares, der ihm helfe, „weil die Postboten streiken“, auf den Platz vor dem Heiligtum. Die beiden

streiten sich ein wenig, weil Hermes behauptet, diese Jungs sehen viel zu schwach aus.



Hermes ist erstaunt über den Fortschritt, den das Lager gemacht hat und händigt den Jungs sein Paket aus, in dem sich zwei Packen Schützer befinden. Daraufhin macht Ares mit Hermes eine Wette: sie teilen die Jungs in zwei Gruppen auf, die beide einen Wagen bauen und damit gegeneinander antreten sollen.



Beide Teams machen sich direkt ans Werk und gestalten ihren Wagen mit Pappe und Platten so, wie sie ihn brauchen und schön finden. Dann geht der Wettstreit los: In einem Parcours transportieren beide Teams möglichst viel Wasser möglichst schnell zum Ziel und messen sich im Anschluss in einem großen Rennen um den Zeltplatz. Danach herrscht aber Gleichstand und in einem entscheidenden kürzeren Rennen gewinnt das Team Ares schließlich.

Nach der Aufregung gibt es erstmal Abendessen. Daraufhin macht sich die Gruppe von Justin auf und holt Feuerholz und Stöcke für Stockbrot. Der Rest spielt Kartenspiele, Kicker oder Fußball oder macht sich später daran, die Stöcke zu schnitzen, während das Lagerfeuer aufgebaut wird. Weil es allen so gut gefallen hat, gab es dann noch eine Runde Gelädestrategie gefolgt von der abendlichen Lagerfeuerrunde mit Liedern und Stockbrot sowie dem Abendgebet.

AUSGESETZT IN DER WILDNIS

Freitag, der 13. August: Tag des Hermes

Der Freitag beginnt mit der üblichen Morgenroutine.

Während des Zelteafräumens trifft der zweite



Lagerpriester, Kaplan Wende, im Lager ein. Unterdessen packen die Jungs ihre Rucksäcke mit Lunchpaketen, die die Küche vorbereitet hat, und Badesachen. Auf Geheiß von Hermes werden die Zeltgruppen mit dem Segen des Lagerpriesters und dem typischen Schlachtruf, bestehend aus Zicke Zacke und vielen lustigen Rufen, ausgesandt auf einen

Orientierungslauf: Ausgesetzt mit dem Namen ihres Zwischenziels müssen sie sich aufmachen und ihren Weg zum Ziel finden!



Nach und nach kommen die Gruppen erfolgreich am Guckaisee an. Dort gibt es für alle Eis, Kuchen und kalten Kakao. Einige nutzen die Gelegenheit und erfrischen

sich an diesem heißen Tag durch ein Bad im See. Andere spielen Lovecraft Letter oder ruhen sich einfach aus. Zum Abschluss singen alle gemeinsam auf dem Floß im See die Hymne und machen sich auf zur Rückfahrt ins Lager. Nach einer gründlichen Kanisterdusche, um das Seewasser wieder abzuwaschen, gibt es schließlich Abendessen.

Bei der Lagerfeuerrunde stoßen bereits die Eltern



dazu und es wird noch einmal gemeinsam gesungen und erzählt. Dann verteilt Christian die Urkunden vom Wagenrennen und mit dem Lied



„Nehmt Abschied Brüder“ findet auch schon der erste und kürzere Teil des Zeltlagers sein Ende.



Wer duscht denn da?



Auflösung auf Seite 15

BERICHT VON GRUPPE MARKUS

Tja, was macht man, wenn man sich plötzlich in einer menschenleeren Wildnis wiederfindet und nur einen Hinweis, den Namen eines Ortes, hat, um dieser Wildnis zu entkommen? Eine Reise durch Moore, Bergwälder und Heideflächen? ... Gut, zugegeben, bei dieser Wildnis handelte es sich um den doch nicht so

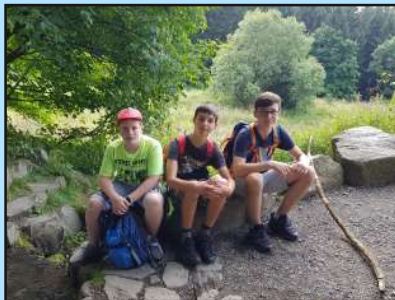


schlecht besuchten Parkplatz am Roten Moor und unser Ziel, die Wasserkuppe, immerhin der höchste Berg Hessens, sollte auch nicht so schwer zu finden sein. So



brauchte die Gruppe mutiger Abenteurer nicht lange, um sich mit Hilfe der am Parkplatz vorhandenen Wanderkarten zurechtzufinden. Nach nicht einmal zehn Minuten machte sich also die Gruppe auf den Weg durch das Rote

Moor, welches wir dann auch ohne größere Verluste, aber vielleicht mit dem ein oder anderen neuen Wissen über Moore, durchquerten. Nach einer kurzen Pause begannen wir dann mit dem Aufstieg auf die Wasserkuppe, welcher mithilfe einiger Lagerfeuerlieder ein wenig verkürzt wurde. Nach einem kurzen Zwischenstopp an der Fuldaquelle erreichten wir dann auch endlich unser Ziel, wo wir erst einmal eine längere Rast



einlegten und uns die Lunchpakete von Tamar und Christoph schmecken ließen. Doch war dies wirklich das Ziel?

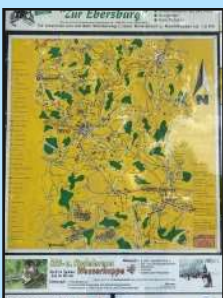
Als es selbst nach einer halben Stunde noch keine Lebenszeichen einer anderen Zeltgruppe gab, begab sich

die Gruppe auf den Weg zum Fliegerdenkmal, dem eigentlichen Ziel. Doch statt anderer Zeltgruppen fanden wir dort nur eine verschlüsselte Nachricht des Gottes Hermes. Es war ein Rätsel, welches das wahre Ziel der Reise preisgeben sollte, wenn man es denn löst. Nach einer Zeit des Nachdenkens und Rätselns kam die Gruppe schließlich zu dem Schluss, dass der Guckaisee, ein bekanntes rhöner



Ausflugsziel dieses Ziel sein muss. Gestärkt machten sich die Abenteurer also wieder auf den Weg über die Heidewiesen der Wasserkuppe, überquerten den Pferdskopf und wagten den Abstieg zum Ziel. Wieder waren wir schon aus der Ferne durch das laute Singen von Liedern zu hören, besonders beliebt hierbei waren „Moskau“, „Country Roads“ aber vor Allem der „Schnarchsacksong“. Kaum angekommen kam sofort Badelaune auf. Auf der Liegewiese fanden wir schließlich die ZBVs und die Lagerleitung, die uns mitteilten, dass wir die schnellste Gruppe waren. Wir hatten die Aufgabe des Hermes offensichtlich gelöst und verbrachten gemeinsam mit den anderen Gruppen einen schönen Nachmittag am See.

Bilder von Gruppe Justin



RÜCKKEHR UND NEUANFANG

Montag, der 16. August: Tag des Dionysos

Nachdem das Zeltlager übers Wochenende ganz leer stand, kommen am Montag um 10:30 Uhr wieder Jungs nach Dietershausen, – manche schon in der ersten Woche dabei, andere frisch im Lager – verabschieden sich von ihren Familien und spielen Fußball. Nachdem alle angekommen sind und ihre Sachen in die Zelte geräumt haben, beginnt Lagerreporter Dominik mit einer kurzen Einführung in die griechische Mythologie. Dabei treffen die Jungs die drei Götter Ares, Hermes und Hephaistos, lernen einander mit Zeitungsschlagen kennen und spielen gemeinsam die Sage von Daidalos und Ikaros nach.



Kurz darauf gibt es auch schon Mittagessen, Leberkäse mit Kartoffelbrei, und alle können sich ordentlich stärken.

Nach der Mittagspause steht der nächste Programmpunkt, Mario Party, auf dem Plan. Gemeint ist eine Umsetzung des bekannten Nintendo-Spiels im echten Leben: in Zweier- bis Dreiergruppen bewegen sich die Jungs auf dem mit Kreide vorm Heiligtum aufgemalten Spielfeld und sammeln in den Minispielen Elfmeterschießen, Münzen suchen und Weitwurf Münzen, und kaufen sich damit besondere Items oder Sterne, an denen sie vorbeikommen. Zwischendurch gibt es, wie immer am Nachmittag, eine Kuchenpause. Leider muss das Spiel aber schon

nach dem dritten Minispiel abgebrochen werden, weil es anfängt, zu regnen.

Zum Glück bleibt man beim Abendessen im Gemeinschaftszelt aber trocken und kann in Ruhe das Essen genießen. Nach dem Essen setzen sich manche in ihre Zelte oder



ins Gemeinschaftszelt und spielen Kartenspiele. Die Gruppe von Lennard baut aber auch trotz Regen das Lagerfeuer für die Nachtwache auf. Im Anschluss gibt es die gemeinsame Abendrunde mit Spielen und Gesang. Weil es so beliebt ist, spielen alle gemeinsam draußen im Regen eine Runde Geländestratego. Danach müssen sich aber erstmal alle wieder trocken anziehen. Ausnahmsweise, auch wenn das Feuer natürlich trotz Regen brennt, findet die Lagerfeuerrunde im Gemeinschaftszelt statt. Nach



dem Abendgebet ist es aber Gott sei Dank wieder trocken und die Nachtwache der Gruppe Elias kann normal ihren Dienst aufnehmen.

Das ist auch notwendig, denn in der Nacht klaut erst Steffen die Glocke und danach Manuel eine der Fahnen. Beide können aber noch auf der Flucht gefasst werden.



DER GROSSE WETTSTREIT

Dienstag, der 17. August: Tag der Athene

Wie üblich läutet am Dienstagmorgen die Glocke wieder die übliche Morgenroutine mit Frühsport, Waschen, Morgengebet und nach dem Frühstück dem Zelteausräumen ein. Manche sind aber sogar schon vorher wach, weil die Schwestern immer um halb Sieben die Glocke des Kapellchens zum



Stundengebet läuten. Der Morgen beginnt mit einem Vortrag von dem stellvertretenden Lagerleiter und ZBV Fabian über vier der Fünf Säulen der

Schönstattmannesjugend, Gemeinschaft, Apostelsein, Lebensschule und Mannsein. Dabei erfahren die Jungs, was diese Säulen bedeuten, tragen gemeinsam einen Tisch als stabiles Fundament, spielen Rübenziehen und British Bulldog und vieles mehr. Anschließend gibt es Mittagessen mit leckerem Geschnetzeltem mit Reis.

Direkt nach dem Mittagessen geht es zum Sportplatz von Dietershausen zum traditionellen Fußballspiel Betreuer gegen Jungs. Die Jungs schlagen sich aber sehr wacker und erzielen ein knappes 1:2. Nach einem großen Gruppenfoto fahren alle wieder zurück zum Zeltplatz und es gibt Kuchen zur Stärkung.



Am Nachmittag gibt es verschiedene Kartenspiele, Fußball, Kicker und weiteres. Die Gruppe von Markus holt schon mal Holz fürs



Feuer, andere werkeln an Schuhschränken und anderen Projekten. Dann gibt es auch schon Abendessen und es fängt leider wieder an zu regnen. Zeus, der Herrscher des Olymp und Herr über Blitz und Donner, war wohl nicht so gut gelaunt. Später

erzählt Lennard warum: der Herrscherblitz wurde gestohlen, vermutlich von Hades, und die Gruppen machen sich auf eine



Nachwanderung zur Unterwelt. Dort schickt sie aber Thanatos, der Gott des Todes, nur davon, weil Hades gerade nicht zuhause sei, und gemeinsam machen sich die Gruppen schließlich mit Fackeln wieder auf den Weg zurück zum Lager. Dort schließt der Tag mit dem Abendgebet im Heiligtum ab und nur die Nachtwache bleibt noch auf, um auf das Lager aufzupassen.

OH SCHRECK, DER HERRSCHER- BLITZ IST WEG!

Mittwoch, der 18. August: Tag des Zeus

Beim Frühsport am Mittwoch gibt es eine kleine Besonderheit: die Nachtwache, die Gruppen von Markus und Lennard unterstützt durch Adam, hatte gut gearbeitet und die Überfälliger, frühere Zeltlagerteilnehmer, geschnappt. Die sollen sich natürlich wie zuhause fühlen im Lager und werden deshalb von allen gemeinsam beim Frühsport

geweckt: „Guten Morgen, aufstehen, Frühsport!“ Die Jungs gehen sicher, dass alle wach sind. Danach geht es weiter zum Waschen.



Nach dem Frühstück und Aufräumen werden die Jungs auf ein Abenteuer geschickt: Um den Herrscherblitz für Zeus zurückzuholen, sollen alle Zeltgruppen Beschwörungssteine sammeln, um gemeinsam Hades zu beschwören. Dazu treffen sie auf den Feldwegen bei Dietershausen auf verschiedene Götter und andere Wesen, bei denen sie sich diese verdienen können, wenn sie ihnen helfen. Hephaistos zum Beispiel benötigt Stahl und Diamanten für seine Schmiede. Beim Minotaurus gibt es ein Hindernislabirynth, das einer aus der Gruppe mit Hilfe blind überwinden muss, und er versucht außerdem, die Jungs daran zu hindern, die Briefe von Hermes zu überbringen. Der Göttervater Zeus selbst bittet manche Gruppen, „sein“ goldenes Vlies vom Zyklopen zurückzuholen. Dieser ist blind und kann es nicht verhindern, wird aber von einer Zeltgruppe mithilfe des Satyrs und seiner Panflötenmusik geheilt und lässt später das Vlies wieder zu ihm bringen. So helfen die Gruppen den vielen verschiedenen Charakteren und bringen die Geschichte des Tagesspiels voran. Zwischendurch können sich alle bei Bratwüsten stärken und Gott sei Dank spielt den Tag

über das Wetter auch einigermaßen mit und es nieselt nur ab und zu ganz leicht.

Am Nachmittag kehren die Gruppen erfolgreich ins Lager zurück, jede mit 6 oder mehr Steinen. Das reicht aus, um nach dem Abendessen mit Ares, Hermes und dem ganzen Lager Hades zu beschwören. Dieser kommt tatsächlich, antwortet aber mit seiner tiefen Stimme, dass er den Herrscherblitz gar nicht gestohlen habe. Es sei Medusa gewesen, die scheußliche Frau mit dem Schlangenkopf, die das verbochen habe. Sofort stürzen dich die Jungs auf sie und überwältigen sie auf der Flucht mit einem Sauhaufen.



Hephaistos nimmt den Herrscherblitz an sich, um ihn seinem Vater zu überbringen, und verbannt die Übeltäterin in den Tartarus, wo sie für ihre Tat büßen soll. So schaffen es die Griechen aus Dietershausen, den Fall zu lösen und alles wieder ins Lot zu bringen.

Zum Tagesabschluss hält Lagerpriester Wende einen Gottesdienst, bei dem alle kräftig die Lieder mitschmettern. Daran schließt die Aussetzung des Allerheiligsten zur Nachtanbetung an: jede Zeltgruppe hält eine Stunde Wache im Heiligtum, betet, singt und tauscht sich aus, bis sie schließlich von der nächsten Gruppe abgelöst wird und sich bis zum Morgen wieder schlafen legen kann.



Beschwörungssteine sammeln



Hades beschwören



Liebesbündnis
 Es bezeichnet eine Weihe an die Gottesmutter und führt zur Ganzhingabe an Gott durch Jesus und Maria. Es wurde 1914 erstmals von Pater Josef Kentenich mit seinen Schülern geschlossen, was als Geburtsstunde der Schönstatt-Bewegung gilt. Bei der Weihe an die Gottesmutter schenken wir uns ihr ganz und wollen durch Maria sehen, sprechen und fühlen. Die kleine Weihe ist ein Gebet, mit dem das Liebesbündnis erneuert wird. Dabei weicht sich der Betende ganz der Mutter Gottes. Sie wird von uns täglich beim Morgen- und Abendgebet gemeinschaftlich gebetet.

DER LETZTE VOLLE TAG

Donnerstag, der 19. August: Tag der Maria / Weihetag

Alle etwas müder als sonst geht es am Montag wieder an die übliche Morgenroutine. Daraufhin hat Christian einen Kurzvortrag zum Liebesbündnis, dem Kern der Schönstattbewegung, und der Ritterweihe vorbereitet. Mit kräftigem Gesang und Impulsen lernen die Jungs mehr über Schönstatt. Der Donnerstag ist auch Ruhetag: in Vorbereitung auf die Weihe wird ausnahmsweise mal nicht so viel getobt und geschrien, damit sich alle besinnen und ausruhen können.



Nach dem Mittagessen machen sich ein paar Jungs auf zum Nachbardorf einkaufen. Tims Zeltgruppe hat Lagerfeuerdienst und baut, mit begeisterter Führung ihres Gruppenleiters ein großes Feuer auf. An den Tischen wird viel Love Letter gespielt und rund ums Lager entstehen schöne Schnitzereien. Über den Nachmittag bieten auch Lennard, Christian, Kaplan Wende und Markus Weihegespräche an, in denen man sich ganz persönlich über die Erfahrungen mit Schönstatt, die Ritterweihe und alles was man sonst auf dem Herzen hat austauschen kann.

Zum Abschluss des Tages wird die Bündnismesse mit der Ritterweihe gefeiert. 11 Jungen sprechen gemeinsam das Liebesbündnis, bekommen feierlich einen Marienanhänger überreicht und tragen sich in das Bündnisbuch ein. Auch alle anderen erneuern ihr

Liebesbündnis. Nach der Messe gibt es, nach alter Tradition, ein großes Festessen, das die Küche, die ZBVs und der Lagerreporter über den Nachmittag vorbereitet haben. Ausnahmsweise dürfen auch die Jungs ins Küchenzelt und sich am Buffet mit Pizzabrötchen, verschiedenem Gemüse,



Fleischklößchen, Salat und einer kunstvoll von Adam geschnitzten Wassermelone bedienen. Danach gibt es noch etwas Besonderes: die Schwestern haben die Lagergemeinschaft zu sich eingeladen und es gibt Kakao, Kaffee und Schokoriegel. Zum Dank bekommen auch die Schwestern den geübten Schlachtruf.

Ein letztes Mal kommen alle zur Abendrunde zusammen. Während eine Runde Geländestrategie gespielt wird, zündet Tim das Lagerfeuer an. Dieses ist so groß, dass es mit Wasser gesichert wird, brennt aber dafür sehr festlich und macht den Abend besonders. Wie es sich gehört, werden dann gemeinsam Lagerfeuerlieder gesungen und es gibt Knabberkram und Softgetränke für den letzten Abend. Dann geht es auch schon zum Abendgebet und in den Schlafsack. Bei der Nachtwache gibt es zum dritten Mal, nachdem die erste Woche diesbezüglich ereignislos verlief, einen Überfall. Durch Zufall entdeckt Fabian die Überfälliger und schafft es, mit der Nachtwache den Überfall zu vereiteln.



AUFBRUCH IN DEN ALLTAG

Freitag, der 20. August: Tag der Hera

„Guten Morgen, aufstehen, Frühsport!“ – noch einmal erschallt der vertraute Weckruf. Einige Motivierte sind sogar schon vorher aufgestanden. Nach dem Frühstück stoßen beim Zelteausräumen und Packen schon die Eltern dazu. Zusammen feiern alle einen feierlichen Abschlussgottesdienst. Darauf gibt es Erbsensuppe mit Brot in großer Runde. Während manche leider schon aufbrechen müssen, steht nun die Abschlussrunde des Zeltlagers, der sogenannte Lagerzirkus, an. Mit ihren Familien schmettern die Jungs die Lagerfeuerlieder und erzählen davon, was in der Woche alles passiert ist. Mit der Hymne holt Thorben feierlich die Fahne herunter und es gibt ein kräftiges Zicke Zacke aufs Zeltlager 2021. Außerdem überreicht Christian die Urkunden für das Lager: jeder bekommt eine Urkunde für den Erfolg beim Tagesspiel und Lennards Zeltgruppe gewinnt den Gemeinschaftswettbewerb. Die Gruppen von Tim und Elias werden Zweite. „Nehmt Abschied, Brüder“ heißt es schließlich. Im Lager der Griechen ist viel passiert und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Auflösung Duschrästel: Lars, Aaron und Thorben



KANUTOUR AB 14 JAHREN

02. - 05.07.21

Tag eins: Bad Hersfeld - Rothenburg

Am 02.07.2021 starteten wir mit fünf Jungs und zwei Betreuern in Dietershausen. Unser Ziel war es innerhalb von 5 Tagen von Bad Hersfeld nach Büchenwerra zu kommen.

Am Freitag begann unsere Kanutour in Dietershausen. Den Einstieg machten wir gemeinsam im Waldheiligtum. Nachdem wir noch schnell das letzte Gepäck in die Autos verstaut hatten, ging es schon los Richtung Büchenwerra mit dem Auto. Der ein oder andere Regenschauer zeigte sich auf der Autobahn, doch die Freude war immer noch sehr groß auf die nächsten 5 Tage.

In Büchenwerra packten wir unser Gepäck in den Transporter, der uns mit den Kanus nach Bad Hersfeld fahren sollte. Zum ersten Mal fiel uns die Masse an Gepäck auf, welches wir dabei hatten. Nachdem endlich die Kanus verladen waren und das Gepäck im Minibus untergebracht war, ging es endlich los zu unserer Einsatzstelle in Bad Hersfeld.

Endlich in der Festspielstadt angekommen wurden die Kanus abgeladen und das Gepäck darauf verstaut. Diese Massen zu verstauen war gar nicht so einfach, aber mit viel Geschick meisterten wir diese Herausforderung bei „Gott sei Dank“ trockenem Wetter. Nun konnte es losgehen mit unserer Tour von Bad Hersfeld nach Büchenwerra.

Die ersten Flusskilometer waren etwas holprig. Wir merkten gleich, dass so ein Kanu eben nicht so leicht zu steuern ist wie ein Fahrrad oder das Bobbycar von früher. Die starke Strömung in den ersten Kilometern machte das Ganze nicht einfacher. So ging es bei dem

einen oder anderen von Ufer zu

Ufer, aber jeder Meter brachte mehr Erfahrung und eine bessere Performance der Kanubesatzung. Am späten Nachmittag sahen wir dann endlich unser erstes Ziel, den Campingplatz in Rothenburg!

Mit großem Staunen und stolzen Blicken wurden wir dort von der Terrasse empfangen. Es war ein gutes Gefühl. Die erste Etappe war geschafft! Noch schnell haben wir unsere Zelte aufgebaut und das Grillfleisch für unser Abendessen besorgt. Nach dem Grillen spielten wir noch das ein oder andere Kartenspiel und machten wie jeden Abend ein gemeinsames Abendgebet.

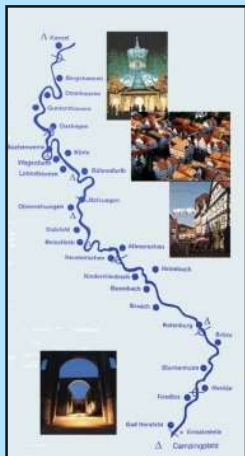
Tag zwei: Rothenburg- Baiersförth

Nachdem uns die Sonne bzw. der Wecker geweckt hatte, frühstückten wir gemeinsam. Anschließend hieß es: Alles wieder einpacken, Zelte abbauen, Grill sauber machen, wichtige Sachen wasserfest einpacken und die Kanus beladen. Nachdem das erledigt war konnte es endlich wieder losgehen! Auf dem Wasser wurde fleißig gepaddelt und zum Zeitvertreib Lieder gesungen, die man noch aus dem Zeltlager kannte. Ein Klassiker der natürlich bei so einer Tour nicht fehlen durfte war: „Wir lagen vor Madagaskar“.

Nachdem wir einen schönen Rastplatz gefunden hatten, machten wir dort Mittag. Nach einem ca. 30-minütigen Aufenthalt ging es fröhlich wieder zu Wasser. Ein starker Wolkenbruch prasselte auf uns herab, als wir schon $\frac{3}{4}$ der Strecke geschafft hatten. Wir waren nach 30 sec. derart durchnässt, dass das Suchen eines Unterschlupfes uns nicht mehr nötig erschien. Stattdessen beeilten wir uns nun, um zur



nächsten Anlegestelle zu kommen. Durch die gewaltigen Regenmassen füllten sich auch die Kanus mit Wasser. Wir versuchten mit Schwämmen den Pegelstand in unseren Booten möglichst gering zu halten.



Am trockenen Hafen angekommen, hieß es, die Kanus schnell aus dem Wasser zu ziehen, Zelte aufzubauen und schnell unter die warme Dusche zu kommen. Es war ein tolles Gefühl wieder unter warmen, trockenen Klamotten zu stecken. Eine Wäscheleine für die nasse Wäsche wurde aufgebaut und anschließend stillten wir unseren großen Hunger im Bistro des Campingplatzes. Kartenspielen und ein paar Runden chinesischer Fußball mit einem Ball, den wir aus der Fulda retteten, rundeten unseren Abend ab. Nach dem Abendgebet fielen dann alle müde ins Bett.

Tag drei: Pause am Badensee Baiersförrth

Am dritten Tag hatten wir die Möglichkeit, nachdem wir die beiden letzten Tage durchgerudert waren, uns endlich etwas auszuruhen. Unser morgendliches Programm wie Zähneputzen, Waschen und Morgengebet war erledigt, sodass wir nun gemeinsam zum nächsten Einkaufsladen liefen, um uns dort für den Tag einzudecken. Nach dem Frühstück ging es dann auf zum Sportplatz. Dort spielten wir verschiedene Spiele, wie z. B. Fangen, Krabbel-Fußball oder das Floßspiel und gingen anschließend in das kühle Nass am nahegelegenen Badensee. Da musste auch unbedingt ein Kanu mit! Wir fuhren schwer beladen zur Mitte des Sees, um vom Kanu ins Wasser zu springen. Es bahnte sich allerdings ein Unheil an. Ein Sprung ins Wasser wurde für alle fatal, denn das sichere Boot lief über die Seite voll und schmiss uns alle raus. Es ist das passiert, was passieren musste auf der Tour: wir sind gekentert. Glücklicherweise aber auf einem See in Badehose und ohne Gepäck. Das Kanu lag nun verkehrt herum auf dem See und wir zogen es mit vereinten Kräften an Land und kippten das Wasser aus.

Am Abend gab es dann noch ein gutes Abendessen mit einer anschließenden Lagerfeuerrunde.

Tag vier: Baiersförrth – Büchenwerra – Dietershausen

Und los ging die letzte Etappe. Auf Grund der Wettervorhersage machten wir uns schon früh morgens los. Das Gepäck wurde schon am Vortag so gut wie möglich gepackt. Schnell wurde gefrühstückt und die Kanus beladen. Noch schnell



den Zeltplatz kontrolliert, ob wir auch alles haben, und dann gingen die Kanus schon zu Wasser. Der Wetterbericht sagte morgens: ab 10 Uhr Regen, zwischen 13 und 15 Uhr Gewitter, dann nochmal Regen und ab 16 Uhr wieder Gewitter.

Also beeilten wir uns. In Melsungen machten wir dann die erste Pause, um Verpflegung aufzuladen. Da sah der Wetterbericht schon etwas besser aus. Auf der Weiterfahrt kam eine manuelle Schleuse, ein echtes Highlight. Die Fußgängerbrücke, die über das Wehr führte, füllte sich schnell mit Zuschauern, die das Spektakel beobachteten. Die letzte Hürde war genommen - nun musste nur noch das Wetter mitspielen! Zum Glück konnte man schon von weitem sehen, wie ein Regenschauer sich anbahnte, so dass wir frühzeitig Unterschlupf suchen konnten. Nach der 20-minütigen „Zwangspause“ konnten wir endlich wieder weiterfahren und unserem Ziel näherkommen.

Am Ziel angekommen, hieß es dann, das Gepäck aus den Kanus zu entladen und die Autos zu beladen. Nun waren nur noch schnell die Kanus zu reinigen und dann war es geschafft – nein, wir haben es geschafft! Zur Belohnung gönnten wir uns noch eine Spezi am Kanuverleih und machten uns auf den Rückweg zu unserem Zentrum Dietershausen.

Im Schönstattzentrum Dietershausen hieß es dann ein letztes Mal: Zelte aufbauen und gemeinsam das Abendessen vorzubereiten. Im Anschluss daran bauten wir dann gemeinsam das Lagerfeuer auf und gestalteten eine typische Zeltlager-Feuerrunde mit gut bewährten Liedern, die wir gemeinsam sangen. Das Abendgebet, in dem wir unseren Dank an fünf gemeinsame schöne Tage vor Gott brachten, rundete das Ende unseres gemeinsamen Kanuabenteuers ab.



25. bis 27. Februar 2022: Gemeinschaftswochenende
GeWo in Dietershausen für Jungs von 9 bis 13 Jahren

20. bis 22. Mai 2022: Gemeinschaftswochenende
GeWo in Dietershausen für Jungs von 9 bis 13 Jahren

17. bis 26. August 2022: nächstes Zeltlager
Zeltlager für Jungs von 9 bis 13 Jahren in Heigenbrücken

30. September bis 02. Oktober 2022: Gemeinschaftswochenende
GeWo in Dietershausen für Jungs von 9 bis 13 Jahren

